

Leseprobe

FENSTER ZUR WELT

von

Magdalena Marszalkowska

Übersetzung: Ewa Ziembicka

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das deutschsprachige Aufführungsrecht ist ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Personen:

Halina: Pensionistin, Witwe

Personen aus dem Fernsehen:

TV-Moderatorin (Doppelbesetzung möglich)

Donna

Kamilla

Francesco

Gianfranco

Krankenschwester

Arzt (Doppelbesetzung möglich)

Halinas Wohnzimmer.

Halina: Wenn ich aufwache, bin ich glücklich.

Ich steh' früh auf, denn sonst wäre es schade um den Tag. Außerdem kann man in meinem Alter eh nicht lange schlafen. Ich hol' mir frisches Gebäck, gehe mit dem Hund Gassi und dann hab' ich den ganzen Tag nur für mich. Wie eine Königin oder so, nur halt ohne Bediener. Ich bin sozusagen meine Bedienerin und Königin gleichzeitig. Also, wie mein Sohn sagt, bin ich meine eigene Chefin.

Schön, dass er das so sieht. Es klingt irgendwie besser, so modern, nicht wie „Witwe-Pensionistin-mit Hund-die-keiner-ernst-nimmt“, sondern eine unabhängige, eine emanzipierte Frau.

Ich bin meine eigene Chefin. Machen kann ich, was ich will.

Wenn ich vom Geschäft zurückkomme und mein Hündchen genügend Auslauf hatte, dann können wir gemeinsam vor dem Fernseher faulenzten. Im Fernsehen findet man immer etwas Interessantes. Etwas Neues.

Also ich bereite mir morgens das Frühstück vor. Eierspeis' mag ich sehr, mit Schnittlauch am liebsten. Man muss ja Energie haben. Dann mache ich den Fernseher an,

die TV-Moderatorin tritt in Halinas Wohnzimmer ein. Sie lächelt künstlich.

aber Nachrichten schau' ich nie. Dort sieht man nur Tod, Krieg und Gewalt.

Moderatorin: Guten Morgen, meine Damen und Herren, ich begrüße Sie zu den Nachrichten.

In der Welt nichts Neues: Krieg. Tod. Und Gewalt.

Hunger in Afrika, Hurrikane in Amerika und Tsunami in Asien.

Die gute Nachricht ist die, dass das alles bald zu Ende ist. Denn der Weltuntergang naht.

Halina: Warum soll ich mir gleich schon in der Früh Sorgen machen? Dass jemand was bombardiert? Dass angeblich der Weltuntergang naht? Dass Menschen hungern? Ich kann ihnen ja sowieso nicht helfen. Meine Eierspeis' kann ich ja schwer nach Afrika schicken. Den Hurrikan in Asien halte ich auch nicht auf. Warum soll ich mir denn das Leben unangenehm machen? In der Nacht schlecht schlafen?

Wenn ich diese Grausamkeiten im Fernsehen schaue, dann träum' ich davon.

Ich..., ich will ja schöne Menschen ansehen, Reichtum, Häuser mit solchen lila Vorhängen mit Rüschen, Gartenpools, Terrassen mit Palmen.

Ich hab' mir sogar eine Palme für das Wohnzimmer gekauft, aber sie ist nicht so groß, wie die im Fernsehen. In meinem Haus fehlt wahrscheinlich diese kalifornische oder brasilianische Sonne, aber sie ist trotzdem schön, meine Palme.

Und was mir in diesen Serien am besten gefällt..., ist, dass sie nie die Küche zeigen. Ja! Keiner muss dort Kartoffeln schälen oder Fleisch klopfen. Das sind keine Serien über Köchinnen, und das ist das Beste daran. Denn warum soll ich schauen, wie jemand putzt oder kocht? Ich hab' in meinem Leben genug Kartoffeln geschält und weiß, wie das geht.

Aber ich weiß nicht, wie die ferne Welt so ist. Und in diesen Serien leben sie, wie die griechischen Götter, als ob sie nie essen und nie schlafen würden, als ob sie solche Bedürfnisse gar nicht hätten. Die brauchen nur Erfolg und Leidenschaft...

Telenovela, SZENE 1

Für die Halina sind die „Personen aus dem Fernseher“ reale Menschen, die in ihrem Wohnzimmer stehen. Halina kann während der Telenovela auf alles reagieren, sogar die Schauspieler berühren, die sehen Halina aber nicht und können nicht auf sie reagieren.

Kamilla: Mutter, das Krankenhaus hat angerufen! Vater ist aus dem Koma erwacht.

Donna: Wer?

Kamilla: Gianfranco, dein Ehemann und mein Vater!

Donna: Was willst du damit sagen?

Kamilla: Dass mein Vater aus dem Koma erwacht ist.

Donna: Gianfranco?

Kamilla: Ja, Gianfranco! Dein Ehemann Gianfranco, mein Vater Gianfranco!

Donna: Aber heute hätten doch die lebenserhaltenden Maschinen abgeschaltet werden sollen! Und seine Organe für Transplantationen freigegeben! Seine Organe sollten tausende von Menschenleben retten!

Kamilla: Die Ärzte sagen, er ist während der Handamputation erwacht. Der Hand, die dann Antonio transplantiert wurde.

Donna: Antonio? Unserem Gärtner Antonio?

Kamilla: Ja, Antonio, unserem Gärtner Antonio. Erinnerst du dich nicht, dass er seinen Arm verloren hat, während er dein Leben rettete? Ein Krokodil hat sich in unserem Garten in Puerta del Salano eingeschlichen. Die Bestie sprang aus den Palmen heraus, Antonio hat dich weggestoßen, dir dein Leben gerettet und dabei seinen Arm verloren. Erinnerst du dich?

Donna: Nein, ich erinnere mich nicht.

Kamilla: Willst du darüber reden?

Donna: Nein, reden wir nicht mehr darüber.

Kamilla: Bist du dir sicher, dass du nicht darüber reden willst?

Donna: Was meinst du?

Kamilla: Ich weiß nicht mehr. Antonio bekam die Hand meines Vaters. Dieser ist nun aus dem Koma erwacht, ohne die Hand. Aber er lebt! Ist das nicht ein Wunder! Sag etwas, sag endlich was!

Donna: Was soll ich sagen? Ich will nicht darüber reden. Wie soll ich meiner Tochter sagen, dass ihr Vater nicht ihr Vater ist. Ihr Vater ist der Gärtner Antonio, der Bruder ihres Vaters. Also ihr Vater ist ihr Onkel. Gianfranco ist ihr Onkel, obwohl sie denkt, dass er ihr Vater ist. Naja, das Wichtigste ist, dass die amputierte Hand in der Familie bleibt!

Halina drückt auf die Pausetaste.

Halina: Ich habe es gewusst! Ha!

Alles kann man im Fernsehen sehen, alles.

Manchmal zeigen sie auch einen Krieg oder irgendeine Katastrophe, aber zum Glück kann man mit nur einem Klick den Sender wechseln. Man muss ja nicht zuschauen und das ist das Beste daran. Man kann sich aussuchen, was man in diesem Fenster sehen will.

Ich zum Beispiel mag schöne Häuser, Palmen, teure Kleider und schöne Menschen.

Ich hab' viel Zeit. Wie eine Königin. Ich kann die Illustrierten lesen, meine Serien schauen und keiner schaltet auf die Sportsender um. Endlich bin ich meine eigene Chefin und Chefin meiner Fernbedienung. Endlich!

Die Kinder haben das Haus verlassen und Henryk – Gott hab ihn selig – ist gestorben. Jetzt hab' ICH die Macht über meinen Fernseher.

Mit dem Kochen ist das genauso. Ich kann kochen, was ICH will und niemand sagt mir, dass er ein Schnitzel oder eine Roulade will.

Ich koch' mir die besten Leckereien. Nur das, worauf ich Lust habe. Nicht das, was die Kinder wollten, oder Henryk. Der hat nur Fleisch mit Fleisch gegessen. Koteletts mit Schnitzeln und wieder Koteletts, bleee.

Und ich mag lieber so exotisches Essen. Einen Fisch mit Mangosauce und Zitronengras.

Ich schau' mir im Fernsehen so Kochsendungen an, notier' die Rezepte und wenn ich mir dann solche exotischen Speisen vorbereite, dann ist es so, als ob ich um die Welt reisen würde. Nach Italien zum Beispiel. „Una pizza por favor“, oder „vino bianco“.

Vielleicht könnte ich einen Urlaub in Italien machen?

Oder lieber nicht...

Man muss, eigentlich, nicht aus dem Haus gehen und kann trotzdem in Italien sein. Fast in Italien. Der Fernseher ist ein Fenster zur Welt.

Nein, ich bin nicht verrückt, keine Sorge.

Halina drückt auf die Playtaste

Kamilla: Wir müssen darüber reden!

Donna: Ja, das müssen wir. Wenn dein Vater, Gianfranco, aus dem Koma erwacht ist, sollten wir darüber nachdenken, was mit den Firmenanteilen passieren soll.

Kamilla: Was willst du damit sagen?

Donna: Meine Firmenanteile übergab ich Francesco.

Kamilla: Francesco? Meinem Verlobten?

Donna: Deinem Ex-Verlobten!

Kamilla: Meinem Ex-Verlobten, der mich mit meinen Schwestern betrogen hat?

Donna: Was willst du damit sagen?

Kamilla: Er hat mich betrogen! Mit Konsuela! Mit Konchita. Und mit Konvulsia!

Donna: Ja, ich weiß. Ich kenne seine Vergangenheit und seine Romanzen mit allen meinen Töchtern. Es war ein Fehler, allen meinen Töchtern Namen zu geben, die mit K beginnen. Alle wurden zu gemeinen Schlampen. Ich kenne seine Vergangenheit, aber ich habe sie akzeptiert. Liebe kann alles verzeihen.

Kamilla: Liebe? Was willst du damit sagen?

Donna: Setz dich. Wir müssen darüber reden. Francesco und ich, wir lieben uns. Er hat immer nur mich geliebt. Das sagt er zumindest.

Kamilla: Ah, deswegen hast du ihm die Firmenanteile und den Ferrari meines Vaters geschenkt! Wie konntest du nur?

Donna: Francesco steckt gerade in einer ernsthaften Krise. Er hat Angst davor, dass die ganze Welt denken könnte, er sei nur wegen des Gelds mit mir zusammen.

Kamilla: Mutter, er ist nur wegen des Geldes mit dir zusammen!

Donna: Na siehst du, er hatte doch Recht. Er meinte, du würdest mir sicherlich sagen, er wäre zu jung für mich und man könne ihm nicht vertrauen.

Kamilla: Mutter, er ist zu jung für dich und man kann ihm auch nicht vertrauen. Man kann ihm nicht vertrauen! Wir müssen darüber reden!

Donna: Nein, mit dir werde ich nicht über mein Leben diskutieren. Ich weiß, was ich tue. Ich liebe Francesco und er liebt mich. Wir sind füreinander geschaffen. Ich habe mein Glück in Francescos Armen gefunden. Du solltest dich für mich freuen.

Kamilla: Aber die Firma muss in der Familie bleiben. Du darfst die Firmenanteile keinem Fremden übergeben. Auch nicht, wenn er ein hervorragender Liebhaber ist!

Donna: Francesco ist doch kein Fremder... Erinnerst du dich, als ich sagte, ich würde eine Floßfahrt auf dem Amazonas unternehmen? Dort beim Sonnenuntergang, umgeben von wilden Tieren, habe ich Francesco geheiratet. Er ist jetzt mein Ehemann und dein Stiefvater. Und! Er hat beide Hände...

Kamilla: Häää?

Donna: ...die man nicht amputieren oder transplantieren muss.

Kamilla: Willst du damit sagen, dass mein Verlobter...

Donna: ... dein Ex-Verlobter!

Kamilla: ...dass mein Ex-Verlobter mein Stiefvater ist?

Donna: ...ich sehe, wir müssen darüber reden.

(Kamilla bleibt auf der Bühne)

Halina: Frauen haben dort immer so hübsche Kleider an. Goldene oder mit Pailletten. Und tollen Friseuren und Hüte. Tja, ich hatte auch mal so ein Kleid...

...aber das war mein Hochzeitskleid. Viel Spitze und sehr schmal in der Taille.

Ich hatte damals eine Wespentaille, wie eine Schauspielerin. Alle meine Arbeitskolleginnen waren neidisch. Ich hätt' gern mehr solche Kleider...

...aber wo könnte ich sie tragen?

In so einem Wahnsinnskleid mit dem Hund spazieren oder in den Supermarkt gehen? Die Nachbarn würden ja glauben, dass ich schon ganz verrückt bin. Sie würden sagen, dass das alles bestimmt von meiner Einsamkeit kommt. Dabei bin ich doch gar nicht einsam und...

...wie mein Sohn sagt, endlich bin ich frei und unabhängig. Er sagt mir immer: „Mama, jammer' nicht, denn jetzt kannst du machen, was du willst. Der Vater lebt nicht mehr, also musst du nicht seine Bedienerin sein. Du bist deine eigene Chefin.“

Und Recht hat er. Gutes Kind.

Aber wohin könnte ich mein Kleid ausführen? Und wozu soll ich überhaupt das Haus verlassen und diese graue Welt anschauen? Wozu, wenn im Fernsehen alles so schön bunt ist? Hatte ich nicht genug Normalität und Eintönigkeit in meinem Leben?

Na ja, egal.

Das Fernsehen, das Fernsehen ist ein Fenster zur Welt. Man erfährt doch eh alles, ohne aus dem Haus gehen zu müssen...

Telenovela, SZENE 2

Francesco: Störe ich?

Kamilla: Beruflich oder privat?

Francesco: Ich habe die ganze Nacht kein Auge zugemacht...

Kamilla: Du steckst in ernststen finanziellen Schwierigkeiten!

Francesco: Na, na, na, soeben habe ich eure Firmenanteile übernommen sowie den Ferrari deines Vaters. Verdammt bin ich reich, HA, HA, HA.

Kamilla: Warum kannst du dann nicht gut schlafen?

Francesco: Weil ich die ganze Nacht Liebe gemacht habe. Mit deiner Mutter.

Kamilla: Nein!

Francesco: Ja! Unsere glühenden Körper haben sich in einem leidenschaftlichen Tanz gewunden. Wir flogen am Abgrund des ekstatischen Regenbogens...

Kamilla: Bitte! Ich will darüber nicht reden!

Francesco: Wir sollten aber darüber reden. Du weißt doch, früher habe ich DICH in meinen starken, muskulösen und von der kalifornischen Sonne gebräunten Armen gehalten.

Kamilla: Wir sind aber nicht in Kalifornien, sondern irgendwo in Brasilien oder Argentinien.

Francesco: Ich weiß, aber Kalifornien klingt mehr sexy.

Kamilla: Francesco, verkaufe mir deine Firmenanteile. Ich muss unsere Firma retten. Wenn mein Vater vom Krankenhaus entlassen wird, muss die Firma unserer Familie gehören. Das habe ich ihm am Sterbebett versprochen.

Francesco: Aber er ist ja nicht gestorben.

Kamilla: Eben! Wir haben aber alle gedacht, dass er sterben wird! Jeder hat ihm etwas Blödes versprochen. Konvulsia, dass sie Kosmonautin wird. Konchita, dass sie in die Fußstapfen Mutter Teresas treten wird. Die Mutter versprach, sie wird

bis zum Tod auf ihn warten und ich... ich versprach, dass die Firma in unseren Händen verbleiben wird.

Francesco: Was willst Du damit sagen?

Kamilla: Du musst mir die Firmenanteile verkaufen! Sonst.... wird der Vater erneut ins Koma fallen...

Francesco: Heißt das... er ist aufgewacht?!

Kamilla: Aufgewacht...

Francesco: AUFGEWACHT? Aber ich und deine Mutter...

Kamilla: Ich weiß, Donna hat mir ALLES gestanden!

Francesco: Ich muss Dich enttäuschen. Ich habe nicht vor, auf die Firma zu verzichten. Ich habe zu hart für meine Position gearbeitet. Ich musste mit dir und allen deinen Schwestern schlafen. Sogar mit der dicken Konchita.

Kamilla: Konchita ist tatsächlich fett... Aber das ist nicht ihre Schuld. Sie hat Verdauungsstörungen. Das hat mit dem Unfall in Asien zu tun. Du weißt, sie wollte wie Mutter Teresa sein. Das versprach sie unserem Vater an seinem Bett, das alle für ein Sterbebett hielten.

Francesco: Willst Du darüber reden?

Kamilla: Ich weiß nicht, ob ich Dir vertrauen kann?

Halina drückt auf die Pausentaste

Halina: Ich mag solche interessante Sendungen! Am meisten mag ich, wenn sie Italien zeigen. Ich wollte schon immer mal nach Italien, aber es hat halt nie geklappt. Mein Henryk wollte nie verreisen.

Er sagte immer, dass es ihn zu der großen Welt nicht hinziehen würde. Wozu denn auch? Er hatte ja alles daheim. Gutes Essen... und alles halt.

Und ich wollte immer die Welt sehen. Aber als die Kinder auf die Welt kamen, musste ich auf die Reise nach Italien verzichten.

Jetzt hingegen, wo ich allein bin, kann ich alles nachholen, oder? Ich könnte einen Italienischkurs besuchen. Vielleicht lerne ich neue Menschen kennen.

Aber lieber einen Kurs für so ältere Menschen wie mich, denn mit Jugendlichen wäre es mir ein bisschen peinlich. Sie würden sich denken, „diese Alte...wozu will DIE noch Fremdsprachen lernen...“. Dabei wollte ich doch schon immer Italienisch können. Aber ich hab' geheiratet, dann kamen die Kinder und es gab weder Zeit noch Geld.

Und jetzt bin ich allein.

Also, wie mein Sohn sagt, „eine unabhängige Frau“. Ich hab' Zeit für mich...

...vielleicht könnte ich jetzt einen Urlaub in Italien machen?

Oder lieber nicht.

Oder?

Halina drückt auf die Play Taste

Francesco: Schau mir tief in die Augen. Was siehst Du?

Kamilla: Ich sehe, dass deine Augen rot sind, weil Du eine wilde und leidenschaftliche Liebesnacht hattest. Mit meiner Mutter! Du bist ein Betrüger und Verräter!

Francesco: Ich habe Dir doch gesagt, ich musste viele Opfer bringen, um Eure Firma zu bekommen. Ich habe mit allen Frauen in dieser Familie kopuliert. Mit dicken, mit dünnen, mit dummen und mit alten...

Kamilla: Wer soll denn alt sein?

Francesco: Deine Mutter.

Kamilla: Ah ja, stimmt.

Francesco: Also, ich habe kopuliert, kopuliert und kopuliert, sogar Antonio...

Kamilla: Du hattest wilden Sex mit Antonio?!

Francesco: Antonio.

Kamilla: Mit dem Gärtner Antonio?

Francesco: Ja, mit dem Gärtner Antonio! Aber er ist nicht nur ein Gärtner. Er ist auch dein Onkel. Er ist der verschwundene Bruder deines Vaters Gianfranco. Ich glaube sogar, dass er auch dein biologischer Vater sein könnte.

Halina: Vielleicht könnte ich wirklich einen Traumurlaub in Italien machen? In Bibione zum Beispiel.

Ich weiß nicht... es ist bestimmt schön dort...

...aber ich weiß nicht...

Eine Nachbarin war in Bibione und hat geschwärmt, dass das Zimmer hell und die Pension schön war. Keine Ruine, sondern sauber und ordentlich. Na gut, zum Meer war es ein bisschen weit, aber man hat's vom Fenster aus gesehen. Und man muss dort nicht selbst putzen. Jeden Morgen kommt angeblich eine Putzfrau, die sogar einen Schwan oder eine Rose aus den Handtüchern formt. Ich sag's euch... Sachen gibt's.

Vielleicht würde ich dort mein Glück finden, irgendeinen Giuseppe oder Francesco treffen, eine wahre Liebe halt. Ein Strandspaziergang, ein Sonnenuntergang...

Wie in dieser Serie, wo der eine Schauspieler dieser Schauspielerin einen Heiratsantrag in Venedig machte. Zwar nicht am Strand, aber auch in Italien. Und so ein Antonio würde meine Hand halten und sagen, dass meine Augen die Farbe des Ozeans haben. Des Ozeans, in dem sich die Sterne widerspiegeln, so wie es in dieser Folge war. Dieser Schauspieler hat es der Schauspielerin auch so gesagt, das mit den Sternen. Und noch andere schöne Sachen hat er gesagt...

Mein Henryk hat mir nie schöne Sachen gesagt. Aber ich nehme es ihm nicht übel. Er lebt nicht mehr.

Telenovela. SZENE 3

Donna: Gianfranco!

Gianfranco: Hä?

Donna: Gianfranco!

Gianfranco: Hä?

Donna: Gianfranco, verdammt! Gianfranco ist doch dein Name! Gianfranco!

Gianfranco: Ach... ich kann mich an nichts mehr erinnern, ich habe mir, glaube ich, den Kopf angeschlagen.

.... als ich aufwachte, hatte ich keinen Arm.

Donna: Und erinnerst du dich an mich? Weißt du wer ich bin?

Gianfranco: Oh ja, Du bist meine geliebte Ehefrau. Alles andere ist bedeutungslos, es gibt nur dich und mich.

Donna: Weißt du, nicht so ganz. In letzter Zeit war's für mich nicht leicht, ich musste allein unsere Firma leiten...

Gianfranco: Wir haben eine Firma?

Donna: ... allein die Kinder großziehen....

Gianfranco: Wir haben Kinder?

Donna: ...allein in einem großen, leeren Bett einschlafen, niemand hat mich berührt, niemand hat mit mir gekuschelt...

Gianfranco: Also du hast doch auf mich gewartet? Liebste, Einzige, du hast so lange allein, ohne körperliche Nähe eines anderen Mannes gelebt?

Donna: Weißt du... na nicht so ganz... Ich habe Francesco geheiratet, er hat mich körperlich verwöhnt...

Gianfranco: Wie konntest du nur? Du hast das vor Gott gegebene Eheversprechen gebrochen! Ehe unser Ehebett abgekühlt ist, hast du dir schon einen neuen Liebhaber gefunden? Du Hure!

Donna: Unser Ehebett war schon längst kalt, nach siebzehn Jahren wäre sogar eine Suppe kalt. Gianfranco! Versteh das! So lange warst du nicht da. Ich war einsam.

Gianfranco: Die verfluchten 17 Jahre konntest du nicht warten? Das war doch keine Ewigkeit. Kaum bin ich weg und du... Wer ist eigentlich dieser Francesco? Kenne ich ihn?

Donna: Er ist der Ex-Verlobte von Kamilla.

Gianfranco: Und wer zum Kuckuck ist Kamilla?

Donna: Kamilla ist deine Tochter.

Gianfranco: Ich habe eine Tochter?

Donna: Nicht eine....

Gianfranco: Zwei?

Donna: Nein...

Gianfranco: Drei?

Donna: Nein...

Gianfranco: Verfluchte Scheiße, was ist das, eine billige Telenovela? Sag endlich wie viele Töchter ich habe!

Donna: Du hast vier Töchter, offiziell vier. Was zwei angeht, bin ich mir nicht ganz sicher, ob sie Deine sind oder....

Gianfranco: Wenn dieser Francesco der Vater von den zweien ist... dann springe ich in den Abgrund...

Donna: Francesco ist zu jung, um deren Vater zu sein. Er hat sie nur gebumst. Ich habe ihm verziehen, weil er das aus Liebe zu mir gemacht hat. Verliebter Bursche, er wusste nicht, wie er mir sagen soll, dass er mich liebt, also versuchte er so nah wie möglich an unsere Familie zu kommen.

Gianfranco: Nah?

Donna: Jetzt sind wir verheiratet und lieben uns.

Gianfranco: Wer? Mit wem?

Donna: Ich und Francesco!

Halina drückt auf die Pause Taste